



GUTE- NACHT- GESCHICHTEN

Sammlung der schönsten selbst erfundenen
Gute-Nacht-Geschichten des Jahres 2020

 **INFECTOPHARM**
Wissen wirkt.

Impressum

Herausgeber:

InfectoPharm Arzneimittel und Consilium GmbH
Von-Humboldt-Str. 1
64646 Heppenheim
www.infectopharm.com

Lektorat:

Maike Petersen

Gestaltung/Illustrationen:

Yvonne Kohr

Auflage 1, 2021

S6502344-01-0321

Das Familienunternehmen InfectoPharm gehört zu den führenden Herstellern von Medikamenten und Gesundheitsprodukten, insbesondere für Kinder. Für Groß und Klein entwickeln wir qualitativ hochwertige und innovative Präparate, um Ihnen die Therapie zu erleichtern und damit den Therapieerfolg zu verbessern. Ärzte, Hebammen und Apotheker vertrauen auf die Qualität und Wirksamkeit unserer Präparate und schätzen unsere langjährige Erfahrung. Darum wird auch das umfangreiche Angebot unserer leicht verständlichen Service- und Informationsmaterialien für Patienten gerne genutzt. Wir freuen uns sehr, wenn wir auch Sie und Ihre Familie mit dieser Sammlung an Gute-Nacht-Geschichten in der gegenwärtigen Situation unterstützen können und wünschen viel Spaß beim Lesen!

Ihre Familie Zöllner

A handwritten signature in green ink that reads "Familie Zöllner". The signature is written in a cursive, flowing style.

Liebe Eltern, liebe Patienten, liebe Interessierte,

alle Kinder lieben selbst erfundene Geschichten – vor allem vor dem Zubettgehen und fest angekuschelt an Mami oder Papi. Das gilt insbesondere für autistische Kinder und diejenigen mit dem Smith-Magenis-Syndrom (eine komplexe genetische Erkrankung). Beide Gruppen haben häufiger Schlafprobleme, sind abends quirlig, kommen nicht zur Ruhe oder schlafen schlecht durch. Diese Schlafstörungen können die ganze Familie belasten.

Eine angenehme Schlafumgebung und eine geregelte Routine vor dem Schlafengehen tragen viel dazu bei, dass es mit dem Einschlafen besser klappt. Die Gute-Nacht-Geschichte darf da nicht fehlen – viele engagierte Eltern, aber auch teilweise die Kinder selbst, denken sich daher tolle Abenteuer aus.

Um die Kinder in der unruhigen Zeit der Pandemie etwas abzulenken und ihnen spannende Abwechslung bieten zu können, startete InfectoPharm 2020 anlässlich des jährlichen Welt-Autismus-Tages am 2. April einen Wettbewerb für die Sammlung der schönsten selbst erfundenen Gute-Nacht-Geschichten. Die besten Geschichten wurden mit Sachpreisen prämiert und anschließend auf der Webseite *Schlafprobleme-bei-Autismus.de* präsentiert.

Da uns die Kreativität der eingereichten Geschichten über Heldinnen und Helden so sehr berührt hat und wir auch weiterhin auf die Thematik aufmerksam machen möchten, haben wir uns anlässlich des diesjährigen Welt-Autismus-Tages dazu entschieden, die Geschichten durch eine Grafikerin illustrieren und im Rahmen dieser Broschüre abdrucken zu lassen.

In den kommenden Jahren möchten wir immer zum jeweils anstehenden Welt-Autismus-Tag am 2. April ein „Best-of“ der Geschichten aus dem Vorjahr präsentieren.

Daher kommt es nun auch auf Sie an: Falls auch Sie eine spannende, vor allem aber selbst erfundene Gute-Nacht-Geschichte haben, so sind wir schon sehr darauf gespannt, diese zu erfahren. Mit etwas Glück schafft es Ihre Geschichte in die Sammlung der besten Gute-Nacht-Geschichten des kommenden Jahres.

Wie Sie uns Ihre selbst erfundene Gesichte schicken können? Ganz einfach: Auf unserer (zwischenzeitlich um den Bereich Smith-Magenis erweiterten) Webseite

www.schlafprobleme-bei-autismus-und-smith-magenis.de



finden Sie die Möglichkeit, Ihre Geschichte als Text oder Sprachnachricht zu übermitteln. Dort können Sie auch schöne eigene Bilder hochladen zu Ihrer oder auch zu einer bereits veröffentlichten Geschichte.

Unser Ziel ist es, mehr über das Thema Schlafstörungen, welche bei Autisten sowie Personen mit Smith-Magenis-Syndrom gehäuft auftreten, zu informieren und aufzuklären.

Ergänzend zu dieser Sammlung an Gute-Nacht-Geschichten finden Sie daher, neben interessanten Hintergrundinformationen zum Thema Autismus und Smith-Magenis, auf unserer Homepage weitere unterstützende Schlafrituale und Tipps für eine Wohlfühlatmosphäre im Kinderschlafzimmer.

Ihr Team von  **INFECTOPHARM**
Wissen wirkt.

Inhaltsverzeichnis

Die „verrückte“ Tür

von Fabian T. aus Siedenburg

Seite 8

Die drei Katzen im Dschungel

von Alica V. aus Kehl-Kork

Seite 12

Blazes kleines Abenteuer mit dem Schafe zählen

von Angelina K. aus Paderborn

Seite 18

Tucko, der Autotransporter

von Anne K. aus Löbau

Seite 26

Molly, der Welpen

von Maria Teresa P. aus Mannheim

Seite 32

Eine Reise mit der Eisenbahn

von Familie M. aus Leipzig

Seite 36

DIE „VERRÜCKTE“ TÜR

von Fabian T. aus Siedenburg

Es war einmal ein alter Baum, der einsam und traurig in einem dunklen Wald stand. Er liebte es, spannende Geschichten zu erzählen aber die anderen Bäume um ihn herum, wollten diese nicht hören. Sie waren genervt von ihm und würdigten ihn keines Blickes. Der Baum war deswegen sehr frustriert, denn er hatte viel Fantasie. Die Geschichten sprudelten aus ihm heraus.

Eines Tages, es war Herbst, rückten die Holzfäller an. Der alte Baum fand das Treiben der Leute sehr aufregend und freute sich, als sie zu ihm kamen. Endlich Menschen, denen er seine Geschichten erzählen konnte! Doch die Holzfäller holten die Säge heraus, um ihn zu fällen. Er wurde abtransportiert und in ein Sägewerk gebracht. Dort wurde aus dem alten Baum eine Tür.



So hatte er sich das nicht vorgestellt. Es sollte aber noch schlimmer kommen. Sie stellten die Tür in eine dunkle Lagerhalle und ließen sie alleine. Es vergingen Monate – sie dachte, dass sie dort nie wieder heraus kommen würde. Im Frühling kam plötzlich ein Spediteur und lud die Tür auf einen LKW. Sofort spürte die Tür, dass jetzt ein neues Leben für sie beginnen würde. Sie war aufgeregt: Wo es wohl hingehen wird?



Der LKW hielt an einem wunderschönen Haus, direkt an einem kleinen See. Die Sonne schien hell und die Vögel zwitscherten fröhlich. „Hier werde ich jetzt wohnen!“, freute sich die Tür.

Aus dem Haus kam eine Familie und übernahm die Tür vom Spediteur. Sie hörte den Namen Fabian und dass der nun eine neue Tür für sein Kinderzimmer bekommen soll. Fabian war ein blasser Junge, der nicht lächelte und verschüchtert hinter seinen Eltern stand. „Ich werde ihn zum Lächeln bringen“, dachte die Tür.

Es dauerte nicht lange, da stand die Tür an ihrem neuen Platz. Das Kinderzimmer von Fabian war voll mit Spielsachen, alle sehr penibel in einer Reihe aufgestellt. Jedes Spielzeug hatte seinen festen Platz. „Ein ordentlicher Junge.“, dachte die Tür.



Es wurde Abend und Fabian sollte ins Bett. Davor musste er noch Zähne putzen und sich waschen. Auf einmal kam lautes Geschrei aus dem Badezimmer. Fabian wollte nicht ins Bett und versuchte alles, um es heraus zu zögern. Er diskutierte lautstark jeden Schritt, den er machte.

Seine Eltern waren am Verzweifeln. „Jeden Abend das Gleiche“, sagte die Mutter. „Er wird bestimmt wieder bis 23 Uhr wachbleiben. Wir müssen uns wohl damit abfinden. Der Therapeut meinte ja, dass es bei AUTISTEN vorkommen kann.“ Die Tür horchte auf. Das Wort „Autist“ hatte sie noch nie gehört. Es war ihr auch egal. Sie mochte Fabian, so wie er war.

Es dauerte noch eine Weile, bis der Junge ins Kinderzimmer kam. Er sah ganz verzweifelt aus und legte sich nur

widerwillig ins Bett. Der Tür tat Fabian leid und sie dachte sich, dass jetzt der richtige Zeitpunkt ist, ihn aufzumuntern. Sie sprach ihn vorsichtig an: „Hallooo?“. Fabian bekam ganz große Augen. „Du kannst sprechen? Das ist ja verrückt.“ „Ja, warum denn nicht? Ich kenne ganz viele tolle Geschichten. Soll ich dir welche erzählen?“, rief die Tür. Das ließ sich Fabian nicht zweimal sagen. „Ja, natürlich!“, stieß er begeistert hervor und hörte der Tür fasziniert bei ihren Geschichten zu. Es dauerte nicht lange, da war Fabian zufrieden und glücklich eingeschlafen.

Ab diesem Tag konnte er es kaum erwarten, ins Bett zu gehen, um den Geschichten der Tür zu lauschen. Seine Eltern waren über diese Neuerung sehr erfreut. Die Tür, die ehemals ein Baum war, konnte ihr Glück kaum glauben. Sie hatte endlich jemanden gefunden, der ihre Geschichten liebte. Da ihre Erzählungen manchmal sehr, sehr fantasievoll waren, hieß die Tür bei Fabian nur „verrückte“ Tür.



Da haben sich zwei
gesucht und gefunden.



DIE DREI KATZEN IM DSCHUNDEL

von Alica V. aus Kehl-Kork

„Hallo, ich bin Silas und bin neun Jahre alt. Ich habe selbst Autismus und kann nachts oft nicht gut schlafen. Hier ist meine Geschichte, die ich mir für euch ausgedacht habe.“

Es waren einmal drei Katzen. Sie hießen Bella, Balu und Bahri. Bella und Balu waren getigert und Bahri war schneeweiß. Alle drei waren Babykatzen und erst wenige Monate alt. Eines Tages, als die drei am Spielen waren, kam ein Auto vorbeigefahren. Die drei neugierigen Katzen sprangen auf und machten es sich bequem. Der Fahrer war nicht begeistert und rief: „Geht sofort runter!“. Aber die Katzen ignorierten ihn.



Der Mann war auf dem Weg in den Dschungel. Er war ausgerüstet mit allem, was man im Dschungel braucht. Er hatte ein Fernglas dabei, ein Moskitonetz und Proviant. Aber nein – das Sandwich wurde soeben gegessen. Die Katzen freuten sich riesig über das belegte Brot und aßen es schnell auf.

Auf einmal bremste der Wagen. Bahri flog im hohen Bogen in den Sand. „Na super“, hätte sie gesagt, wenn sie reden könnte. Doch stattdessen jammerte sie fürchterlich. Schließlich ist sie ja noch eine Babykatze. Die zwei getigerten Katzen halfen ihr und trösteten sie. Nun waren sie mitten im Dschungel. Hier fanden die drei Lianen und Palmen. Und auch einen grünen Teich randvoll mit grünem Matsch gefüllt. Alle drei Katzen ekelten sich.



Abenteuer im Dschungel

Bahri sah einen Wegweiser. Balu schaute ihn sich genauer an. Zum Glück waren Bilder auf dem Wegweiser und er erkannte, dass es hier in der Nähe einen Strand geben musste. Bella fragte: „Wo ist der Strand?“ Da hatten die drei Babykatzen eine Idee. Da sie gut klettern konnten, stiegen sie auf den höchsten Baum, den sie finden konnten. Nun hatten sie die perfekte Aussicht und sahen den Strand. Dieser lag direkt vor ihrer Nase. Sie mussten nur um ein paar Bäume herum, vorbei an einem kleinen Teich und schon waren sie da. Sie starteten ein Wettrennen. Es war knapp, aber Bahri gewann.

Jetzt machten sie es sich bequem und entspannten sich. Sie legten sich unter einen Baum und machten ein Nickerchen. Danach gingen sie zurück in den tiefen Dschungel. Hoch oben in einem Baum entdeckten sie einen Affen. Er schwang an einer Liane von Ast zu Ast. Und schon entdeckten sie noch einen Affen. Dieser lag auf einem Ast und aß eine Banane nach der anderen. Die Bananenschalen ließ er einfach fallen und schwups, schon rutschte ein anderer Affe darauf aus. Die Katzen wollten ihn noch warnen und maunzten laut – aber es war schon zu spät. Glücklicherweise war dem Affen nichts passiert.

Es wurde spät und nach und nach verschwand die Sonne und nahm ihr Licht mit. Der Mond ging auf und spendete den Katzen ein bisschen Licht. Zum Glück haben Katzen gute Augen und können selbst bei Dunkelheit einen Weg finden. Die drei entdeckten eine kleine Erdhöhle und machten es sich darin gemütlich. Nach diesem aufregenden Tag schliefen sie schnell ein.

Der Schatz des Dschungels

Ein neuer Tag begann. Es war noch sehr früh morgens. Um diese Uhrzeit ist der allergrößte Krach im Dschungel. Sofort waren die drei Kätzchen hellwach. Bahri machte ein wenig Frühsport und kletterte einen Baum hinauf, um den Sonnenaufgang zu sehen. Die anderen beiden Katzen blieben noch ein wenig liegen.



Bahri sah auf einmal etwas im Strahl der Sonne funkeln. Nicht nur ihr, sondern auch den anderen Tieren im Dschungel fiel es sofort auf. Dann strahlte es nochmal, dieses Mal viel heftiger. Beim dritten Mal blendete es die Tiere so sehr, dass sie erst gar nicht sahen, wie ein Tor aufging. Alle Tiere machten sich auf in Richtung des Tors. Bella und Balu gingen sofort in die kleine Höhle, Bahri hatte noch ein wenig Angst. Doch dann nahm sie allen Mut zusammen und ging auch hinein. Innen stand eine große Truhe mit dem Aufdruck: „Schatz des Dschungels – für alle Tiere“.

Der Schatz war eine Truhe randvoll gefüllt mit glitzernden Juwelen. Die Juwelen waren so prachtvoll, dass alle Tiere im Dschungel staunten.

Bahri und Bella hätten am liebsten alles sofort mit nach Hause



genommen. Balu aber erinnerte sich an den Satz „für alle“. Ein Affe kam auf die Kätzchen zu und machte „uck, uck“. Damit meinte er: „Ihr dürft die Juwelen nicht für euch alleine mitnehmen. Der Schatz ist für alle. Das macht uns Dschungeltiere sonst traurig.“ Das konnten die Katzen gut verstehen. Daher begannen sie, die Juwelen unter den Tieren aufzuteilen. Jeder bekam einen eigenen Juwel. Bahri suchte sich einen in Lila, Balu einen grünen und Bella einen gelben Juwel aus.

Auf einmal ertönte eine Hupe im Dschungel. Der Fahrer war wieder da. Er hatte die Kätzchen gesucht, da er sich Sorgen um sie gemacht hatte. Umso glücklicher war er, als er die Katzen endlich gefunden hatte. Er war ihnen auch gar nicht mehr böse, dass sie sein Sandwich aufgeessen hatten. Er nahm sie wieder mit und fuhr sie nach Hause.



Blazes kleines Abenteuer mit dem Schafe zählen

von Angelina K. aus Paderborn

Der kleine Drache Blaze konnte eines Abends mal wieder nicht einschlafen.

Sein Freund, der Zauberer Spark, hatte daraufhin eine tolle Idee: Schafe zählen gehen!

So zogen sie sich Jacken über ihre Pyjamas und liefen zu der Wiese. Doch die Schafe waren weg. Verzweifelt kam ein Hund zu ihnen gerannt.

„Habt ihr die Schafe gesehen?“, fragte der Hund verzweifelt.



Blaze und Spark schüttelten den Kopf.

„Was ist denn los?“, erwiderte Blaze daraufhin besorgt.

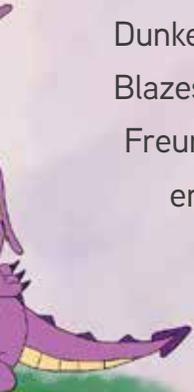
Der Hund, sein Name war Bark, erzählte ihnen, dass das gestrige Gewitter wohl die Schafe sehr verschreckt haben müsse, denn nun waren sie verschwunden.

„Ich muss sie finden. Wenn man keine Schafe zählen kann, dann wird keiner mehr einschlafen können“, erzählte Bark voller Sorge.

Blaze und Spark sahen sich gegenseitig an und nickten.

„Wir werden dir helfen“, sprach Blaze, auch wenn seine Stimme leicht vor Angst zitterte.

So machten sie sich auf den Weg durch einen düsteren Wald. Der Wind brauste durch die Kronen der Bäume und die Dunkelheit spielte mit den Schatten, die der Mond hervorrief. Blazes Tapferkeit schwand, wie schon so oft. Doch sein bester Freund ergriff seine Drachenhand, drückte sie und plötzlich erschien das Rauschen der Blätter so viel weniger angsteinflößend.



„Schaut mal da in der Höhle!“, rief Spark als sie das Gebirge erreichten.

Tatsächlich, in der Höhle fanden sie die Herde Schafe. Zu Blazes Überraschung sahen sie total anders aus als in seiner Vorstellung. Sie waren kunterbunt! Ein paar von ihnen waren genauso lila wie er selbst.

Bark jaulte vor Glück und rannte, um seine Freunde zu begrüßen. Die Freude war groß. Doch sie hielt nicht lange.

„Klein Junior fehlt“, sagte eines der Schafe, die Mutter, auf einmal.



Alle wurden hektisch und begannen sich umzusehen, doch das kleine Schäfchen war nirgends zu finden. Als Blaze sich umsah, fand er ein kleines Loch in der Bergwand.

„Ich glaube, er ist durch dieses Loch“, meinte er besorgt.

„Passen wir da durch?“, fragte sich Spark zweifelnd. Blaze, der schon immer viel zu klein war für einen Drachen, begann durch das Loch zu krabbeln und schaffte es zur anderen Seite. Kurz darauf folgten Spark und Bark.

Sie riefen nach dem Schäfchen, doch es war zu dunkel, um etwas zu erkennen.

„Kannst du ein Feuer machen?“, fragte Spark hoffnungsvoll.

Blaze war nicht gut im Feuer machen, es fiel ihm schwer. Doch mit Sparks Hand in seiner pustete er und der dunkle Gang wurde erhellt mit Licht.

„Du hast es geschafft!“, Spark grinste erfreut und umarmte ihn fest, was Blaze zum Lächeln brachte.

„Nicht ohne deine Hilfe.“

Sie gingen den Gang entlang, bis der Weg an einer Klippe und einem tiefen Abgrund endete. Auf der anderen Seite stand das verängstigte Lämmchen.

„Keine Sorge, Junior. Wir bringen dich zurück zu deiner Mama“, versicherte Bark, auch wenn er sich nicht so sicher dabei war.

Wie sollten sie bloß zu der anderen Seite gelangen?

„Brücken zu zaubern lernen wir erst in der nächsten Unterrichtsstunde“, meinte Spark traurig, als er auf seinen Zauberstab schaute.

Dann kam Blaze eine Idee, seine kleinen Flügel flatterten vor Aufregung. Könnte er das wirklich schaffen? Er hatte es noch nie zuvor versucht, wegen seiner Höhenangst und weil seine Flügel doch sowieso viel zu klein waren. Das haben zumindest die anderen Drachenkinder immer gesagt.

Vielleicht war es ja nun an der Zeit, zu beweisen, dass sie falsch lagen.

„Ich hol ihn“, verkündete er tapfer.

„Bist du dir da sicher?“, fragte sein bester Freund sorgenvoll. Blaze nickte, worauf Spark ihn fest umarmte.

„Du schaffst das!“, sagte er zuversichtlich.

Und so flog Blaze los. Erst unsicher und wackelig, doch je länger er flog, desto besser wurde er. Er schaute nie nach unten. Als er auf der anderen



Seite landete, jubelte Spark und machte einen Freudentanz. Währenddessen schaute das Lämmchen ihn neugierig an und trat vorsichtig auf ihn zu.

„Ich bin dein Freund“, besänftigte Blaze ihn sanft, „Ich will dich zurück zu deiner Mama bringen“.

„Du bist genauso lila wie ich“, Junior lächelte erfreut und kuschelte sich direkt an ihn.

„Und gemütlich bist du auch“, murmelte er müde in Blazes Schulter, der fröhlich grinste.

Vorsichtig hob er ihn hoch.

„Bereit?“

Junior nickte mutig und so flogen sie los und kamen sicher an.

Als sie zu der Herde zurückkamen, waren alle wieder glücklich vereint und so machten sie sich auf den Weg nach Hause.

„Vielen Dank für eure Hilfe. Ohne euch hätten wir es nicht geschafft“, sprach Bark und sah sie mit breitem Lächeln an. „Besonders du Blaze. Was du getan hast, war unfassbar mutig. Du bist ein Held!“



Blaze errötete bei den Worten. So etwas hatte er noch nie gehört.

„Danke“, meinte er verlegen, „aber ich hätte es nicht geschafft ohne die Hilfe meines besten Freundes“.

Spark stupste ihn errötend an und grinste dann breit.

„Ach was, das war doch gar nichts.“

„Wieso seid ihr eigentlich gekommen?“, fragte Bark dann neugierig.

„Wir dachten, das Zählen von Schafen würde uns beim Schlafen helfen“, erklärte Spark mit einem schüchternen Lächeln, auch wenn es nur Blaze war, der nicht einschlafen konnte.

„Na dann,“ meinte Bark mit einem breiten Lächeln, „macht es euch gemütlich und genießt die Show“.

Erfreut liefen sie auf die Wiese und machten es sich gemütlich.



„Warte, es fehlt etwas,“ verkündete Spark und schwang seinen Zauberstab. Und schon tauchten ihre Lieblingskuscheltiere auf und Blazes Therapiedecke.

„Du bist der Beste“.

Glücklich kuschelten sich die Beiden an die Kuscheltiere, die Decke sicher um sie geschlungen.

Und dann begannen sie beide zu zählen.

Blaze fiel auf, wie einzigartig jedes der Schafe war. Eines war groß, das andere klein und doch waren sie alle gleich wichtig.

Blaze mag zwar nicht groß sein und nicht so stark wie die anderen Drachen, aber ihm wurde klar, dass er genau so und nicht anders perfekt war. Immerhin war er ein mutiger Held!

Mit einem Lächeln und mit Spark an seiner Seite wurden seine Augen träger und träger...



TUCKO, DER AUTOTRANSPORTER

von Anne K. aus Löbau

Tucko, der Autotransporter, startet frühmorgens in den Tag. Er öffnet die Rolltore seiner Garage – wie das scheppert! Dann fährt er los. Es macht ihm großen Spaß, zehn verschiedene Autos aufzuladen. Die Farben der Autos bekommst du noch heraus. Tucko hat viel vor, kommst du mit?

Das Auto Nummer 1 ist grün. Das muss er gaaaanz weit weg bringen. Deshalb fährt er zur Autobahn und braust dahin. Er kommt an vielen Lastern vorbei, die fröhlich blinken und hupen, wenn er sie überholt. Als er angekommen, freut sich der neue Besitzer des grünen Autos. Ihm gehört eine Tankstelle.

Als Dank dafür, dass Tucko ihm das Auto gebracht hat, tankt er Tucko gleich wieder voll. Das Benzin gluckert in den Tank und Tucko sagt: „Dankeschön!“



Das Auto Nummer 2 ist rot. Es ist ein kleines Feuerwehrauto.

Das bringt Tucko zu einer Feuerwache.

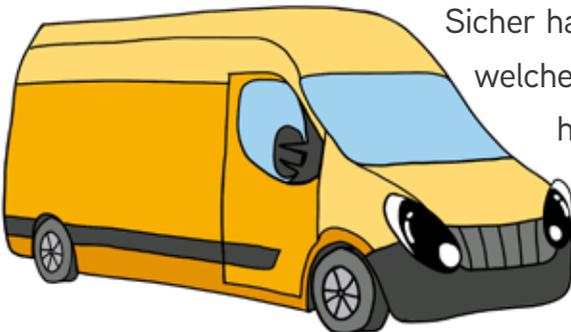
Dort freuen sich die Feuerwehrmänner über die kleine

Feuerwehr und probieren gleich die Drehleiter aus. Alles funktioniert prima und so hat Tucko Auto Nummer 2 sicher ans Ziel gebracht. Nun kann die Feuerwehr helfen, wenn ein Haus brennt.



Das Auto Nummer 3 muss Tucko zur Post bringen. Es dauert länger, als er gedacht hat. Er muss noch an der Schranke vom Bahnübergang warten, bis der Zug vorbeigefahren ist. Als die Schranke sich klingelnd wieder öffnet, kann Tucko endlich weiterfahren. Schließlich ist er bei der Post angekommen und kann das Postauto abgeben. Der nette Postbote freut sich, dass er nun so viel Platz für all die Pakete und Briefe hat.

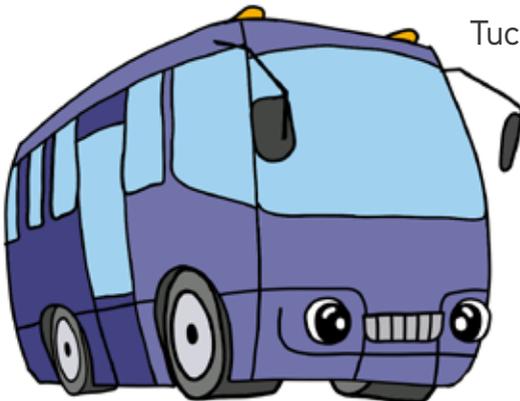
Sicher hast du schon erraten, welche Farbe dieses Auto hat? Richtig, es ist gelb!





Die Autos Nummer 4 und 5 sind blau. Tucko muss sich jetzt mächtig anstrengen, denn er muss mitten durch eine große Stadt fahren. Oft muss er an Ampeln warten, denn viele Ampeln sind rot. Erst wenn die Ampeln grün sind, darf er weiterfahren. Aber nun ist er angekommen, sein Ziel ist die Polizeistation. Die Autos werden sofort gebraucht, denn es ist ein großer Unfall passiert. Da darf man keine Zeit verlieren; die Polizeiautos starten sofort mit Blaulicht und Sirene.

Das Auto Nummer 6 bringt er zu einem Kindergarten. Es ist ein lilafarbener Bus. Damit kann die Kindergartengruppe nun Ausflüge unternehmen. Die Kinder möchten gleich alle in den Tierpark und sind begeistert über den Bus mit seinen Schiebetüren und mit sooo viel Platz. Alle bedanken sich bei



Tucko und singen ihm das „Autotransporter-Dankeschön-Lied“. Darüber freut sich Tucko sehr und hüpfte sogar ein kleines Stück in die Luft.



Nun sind die Autos Nummer 7 und 8 an der Reihe. Tucko muss jetzt seine Scheibenwischer anschalten, da es ganz heftig regnet. Trotzdem bringt er die orangenen Müllautos sicher zur Müllabfuhr. Bald werden sie die schwarzen, gelben, braunen und blauen Tonnen leeren. Wenn man auf einen Knopf drückt, hebt das Müllauto die Tonne wie von ganz allein hoch. Dabei blinkt das Auto die ganze Zeit, damit die anderen Autos schön vorsichtig fahren.

Auto Nummer 9 ist schwarz und sehr groß. Es hat riesen-große Räder und knattert ganz laut beim Fahren. Was kann das nur sein? Richtig, ein Traktor! Der liebe Tucko bringt den Traktor zu einem Bauernhof. Der Bauer kommt gerade mit seinem



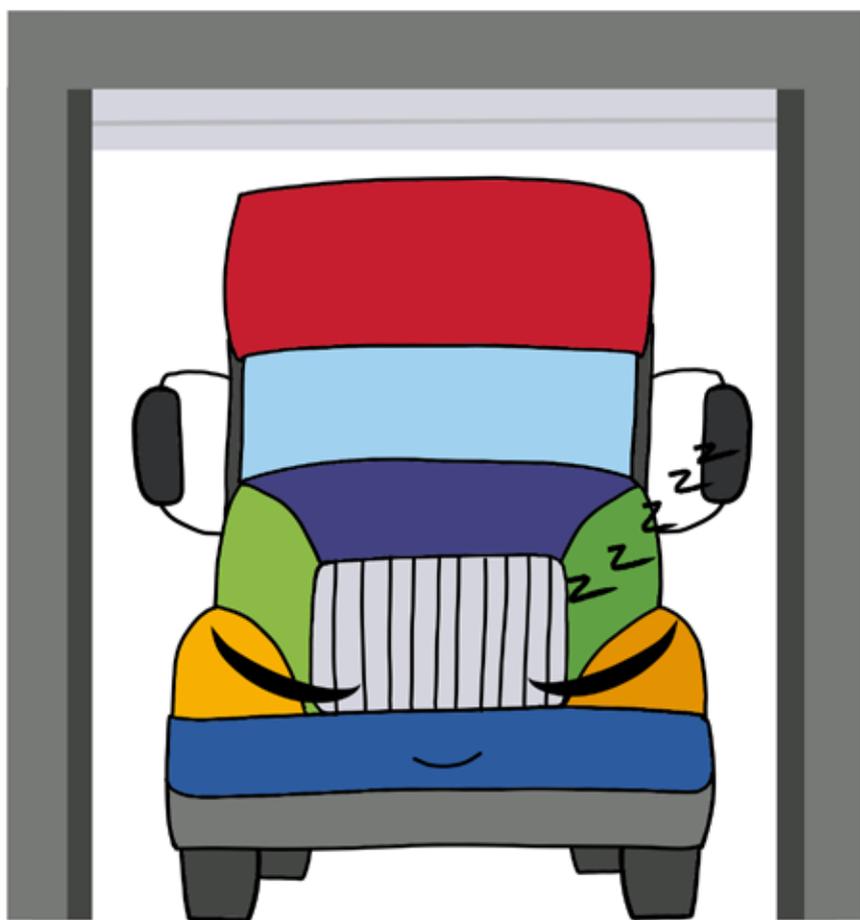
Mähdrescher vom Feld. Der Traktor wird gleich weiterfahren und die Strohballen abholen, die noch auf dem Feld liegen.

Nun hat Tucko nur noch ein Auto aufgeladen, das weiße Auto Nummer 10. Inzwischen ist es schon dunkel und Tucko muss seine Scheinwerfer anschalten. Es ist zwar schon spät, aber dieses Auto möchte er gern noch an sein Ziel bringen – das Krankenhaus. Dort gehört der weiße Krankenwagen hin. Wenn jemand ganz schnell Hilfe braucht, ist der Krankenwagen sofort mit Blaulicht und Sirene zur Stelle.



Nun hat Tucko alle 10 Autos dorthin gebracht, wo sie gebraucht werden. Er ist müde und fährt nach Hause. Er öffnet die großen Rolltore der Garage – das scheppert wieder wunderschön – und fährt hinein. Endlich kann Tucko seine Scheinwerfer und den Motor ausschalten und schlafen. Morgen warten wieder neue Autos darauf, von ihm transportiert zu werden.

Schlaf gut, kleiner Tucko!



MOLLY, DER WELPE

von Maria Teresa P. aus Mannheim

Es war einmal ein wundervoller kleiner Junge. Er war etwas ganz Besonderes.

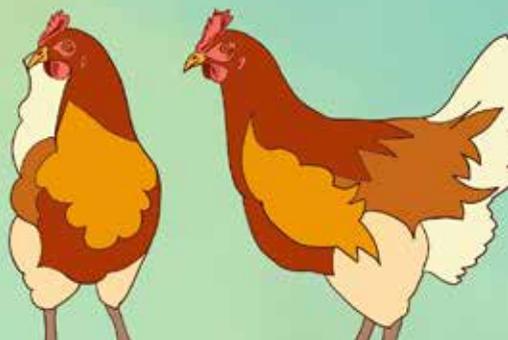
Der Junge hieß Angelo. Das bedeutet Engel.



Angelo konnte ganz viele tolle Dinge. Alle Tiere liebten ihn. Immer wenn er in der Nähe war, spielten die Tiere mit ihm. Er dachte sich die tollsten Geschichten aus. Komm' wir gehen mit Angelo auf Reisen.

Angelo ist mit seiner Familie auf dem Weg in den Urlaub. Die Fahrt bis ans Meer dauerte ganz lange. Dafür war die Überraschung als sie ankamen umso größer. Es war ein

kleines weißes Haus mit einer braunen Tür. Alles drumherum war grün und es gab so viele Blumen. Die Bienen und die Schmetterlinge flogen





aufgeregt umher als sie hörten,
dass Angelo heute zu ihnen kam.

Es gab sogar Hühner. So viele
Hühner. Sie gackerten ihn freundlich an
und spazierten umher. Die alte Dame, der das
Haus gehörte, sagte zu Angelo und seiner kleinen Schwester
Lea, sie können die Hühner jeden Tag füttern. Das taten sie
auch jeden Morgen fröhlich.

Am nächsten Morgen ging die ganze Familie ans Meer. Stellt
euch das vor: Am Strand gab es ganz viele Hunde.

Angelo und Lea wünschten sich schon ewig
einen Hund. Angelo sah ihnen beim
Baden im Meer zu. Die Hunde
waren so niedlich, wie sie
vor sich hin paddelten und
sich dann schüttelten,
wenn sie aus dem
Wasser
kamen.



Plötzlich kam ein Mann mit sechs Welpen. Alle Kinder am Strand liefen aufgeregt zu ihm. Auch Angelo und Lea stellten sich dazu. Der Mann ließ Angelo einen Welpen aussuchen und schenkte diesen Angelo und Lea. Es war der süßeste Hund, den sie je gesehen hatten. Er hatte ganz weißes Fell. Seine Schnauze und seine Ohren waren schwarz. Seine kleinen Knopfaugen glänzten ihn fröhlich an.

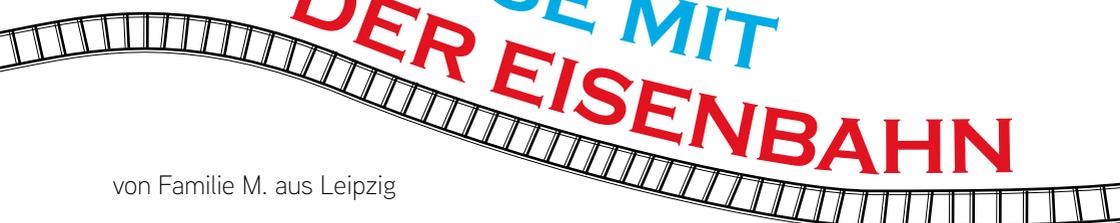
Angelo war überglücklich! Seine Schwester und er nannten den Hund Molly. Es war nämlich eine kleine Hündin. Die drei schwammen vergnügt den ganzen Tag im schönen warmen Wasser.

Am Abend war es dann Zeit nach Hause zu gehen.

Alle waren ganz müde von dem tollen Tag. Während Mama noch die Gute-Nacht-Geschichte erzählte, schliefen die drei schon ein und träumten vom nächsten Abenteuer.



EINE REISE MIT DER EISENBAHN



von Familie M. aus Leipzig

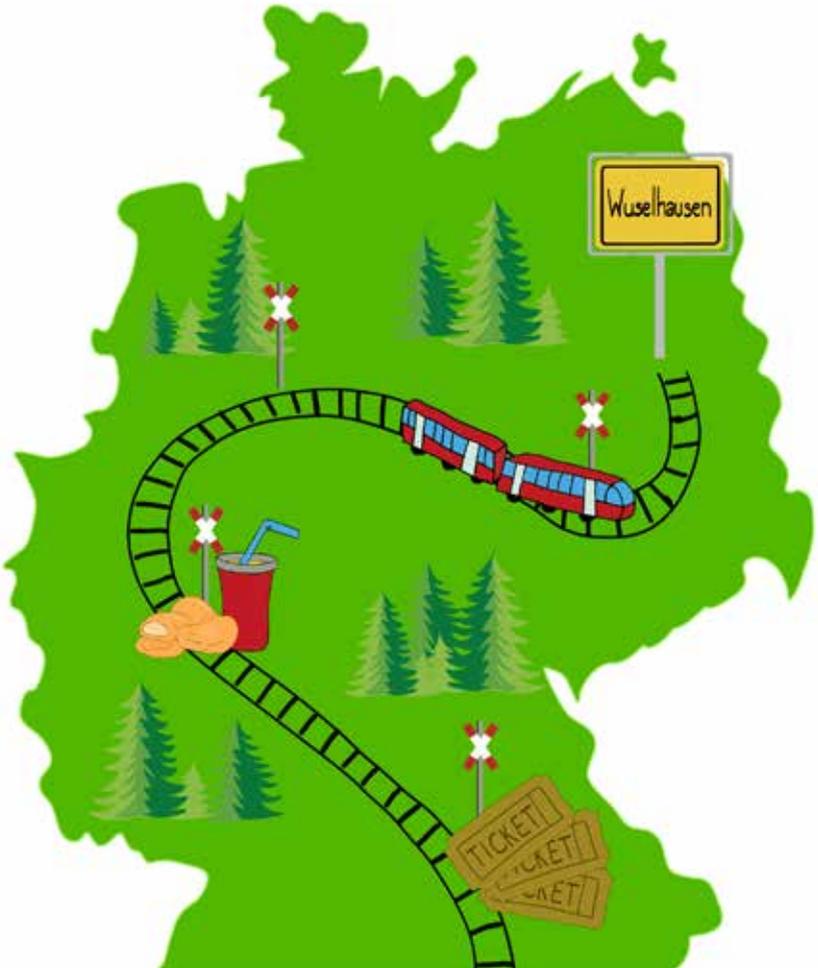
Drei Jungs (gute Freunde waren sie) fuhren gerne mit der Eisenbahn. Eines Tages beschlossen sie, eine Reise zu unternehmen. Sie überlegten, wo sie denn mal hinfahren könnten. Ein Junge hatte die Idee, sie könnten doch zu seinen Großeltern fahren und dort eine schöne Zeit verbringen. Das war eine tolle Idee!

Und so ging es los zum Bahnhof. Alle waren sehr aufgeregt vor ihrer Reise! Sie stiegen in den passenden Zug ein und los ging es. Schon nach etwa 10 Minuten kam der Schaffner und wollte ihre Zugfahrkarten sehen. Oh je! Natürlich hatten die drei Jungs gar nicht daran gedacht, sich Tickets zu besorgen.

„Keine Sorge, Jungs. Ihr könnt euch die Fahrkarten auch bei mir kaufen“, beruhigte der Schaffner. Die drei kramten in ihren Taschen nach Geld. „Wo soll es denn hingehen?“, fragte der Schaffner. „Zu meinen Großeltern nach Wuselhausen“, entgegnete der eine Junge.

Sie hielten sehr oft an mit dem Zug. Und bekamen sogar ihr Lieblingsessen auf der langen Zugreise serviert. Alle aßen Kartoffelbrei mit Chicken Nuggets gern. Mmmh, das schmeckte! Dann bekam auch jeder noch sein Lieblingsgetränk dazu.

Schließlich hielten sie in Wuselhausen an und wurden auch gleich vom Opa des Jungen abgeholt. Sie fuhren noch ein Stück mit dem Auto von Opa bis zu seinem Haus. Und dort verbrachten sie dann eine schöne Zeit zusammen. Sie hatten so viel Spaß, dass sie gar nicht mehr nach Hause wollten.





Senden Sie uns Ihre Gute-Nacht-Geschichte – und gewinnen Sie!

Welche besondere Geschichte haben Sie sich für Ihr Kind ausgedacht?

Wir suchen auch 2021 die schönsten Gute-Nacht-Geschichten und präsentiert die Gewinner-Geschichten anschließend auf der Webseite *Schlafprobleme-bei-Autismus-und-Smith-Magenis.de*. Einzige Bedingung: Ihre Geschichte muss wirklich selbst erfunden sein!

- Die beste Geschichte wird mit einem Gutschein für eine individuelle Therapiedecke im Wert von bis zu 220 Euro prämiert; Größe und Gewicht der Decke kann der oder die Gewinner/in selbst auswählen.
- Gewinner der Plätze zwei und drei erhalten ein Buch – wahlweise jeweils eine Ausgabe von „Der kleine Prinz“ oder „A wie Antarktis - Ansichten vom anderen Ende der Welt“.



Schicken Sie uns Ihre besondere Gute-Nacht-Geschichte bis zum Smith-Magenis Awareness Day am 17. November 2021 als Text, Bild oder Sprachnachricht über unsere, im Rahmen des

Welt-Autismus-Tages 2020 gestarteten und in der Zwischenzeit um einen Bereich zum Smith-Magenis-Syndrom erweiterte, Webseite

www.schlafprobleme-bei-autismus-und-smith-magenis.de



(QR-Code) mit ergänzenden Hintergrundinformationen.

Wir freuen uns auf Ihre Einsendungen!

Kennen Sie unsere Ratgeber?

Für die unterschiedlichsten Themenbereiche bieten wir Ihnen kostenlos Ratgeber an. Fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.



Weitere Informationen und Ratgeber finden Sie unter

www.infectopharm.com/fuer-patienten/patienten-ratgeber





Kennen Sie schon die Geschichte von Fabian, dem alten Baum und der „verrückten“ Tür? Oder Blazes Abenteuer bei dem er selbst zum mutigen Helden wird, obwohl er nur Schafe zählen wollte? Diese wunderbaren Gute-Nacht-Geschichten haben sich Familien mit Kindern, die von Autismus-Spektrum-Störungen betroffen sind und teilweise sogar die Kinder selbst ausgedacht, weil sie häufig mit Schlafproblemen kämpfen.

In diesem Band veröffentlicht InfectoPharm selbst erfundene Gute-Nacht-Geschichten, die im Rahmen eines Schreibwettbewerbs im Sommer des Jahres 2020 gesammelt wurden. Diese Zeit war sehr durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie geprägt. Gerade für Kinder mit Autismus-Spektrum-Störungen und /oder Smith-Magenis-Syndrom stellen die Einschränkungen sowie der veränderte Alltag eine große Herausforderung dar. Die Kreativität der Betroffenen sowie der Angehörigen kann nun auch vielen weiteren Kindern und Familien Freude bereiten.